

# BEGABUNGSFÖRDERUNG MITHILFE DES MULTIDIMENSIONALEN BEGABUNGS-ENTWICKLUNGS- TOOLS (MBET) – BEFORSCHUNG DER FÖRDERGESPRÄCHE II

PROJEKTLEITUNG	Florian Schmid
PROJEKTTEAM	Julia Klug
KOOPERATION	David Rott, Universität Münster Christiane Fischer-Ontrup, Universität Münster Franziska Strübbe, Universität Münster
VERÖFFENTLICHUNG ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schmid, F., Klug, J., Rott, D. &amp; Fischer-Ontrup, C. (2024). Begabungen individuell fördern mit dem multidimensionalen Begabungs-Entwicklungs-Tool (mBET). In S. Rogl, C. Resch, E. Bögl, B. Gürtler, S. Hinterplattner &amp; J. Klug (Hrsg.), <i>Begabung verändert – förderliche Lernwelten erforschen, gestalten, implementieren</i> (S. 348–362). Waxmann. <a href="https://doi.org/10.31244/9783830996699">https://doi.org/10.31244/9783830996699</a></li></ul>
WEBLINK	<a href="http://www.phsalzburg.at/oezbf/mbet">www.phsalzburg.at/oezbf/mbet</a>
LAUFZEIT	2024–2027

## INHALT

Das Forschungsvorhaben beforscht Inhalte, Wirksamkeit und Gelingensbedingungen der mBET-Fördergespräche. Dazu werden ca. 40 mBET-Fördergespräche an deutschen (im Raum NRW) und österreichischen Schulen (im Raum Salzburg und Oberösterreich) über drei Jahre hinweg geführt.

Dazu wurden bereits Nachbefragungsbögen für die quantitative Erhebung (Nachbefragungsbogen für die Gesprächsleitung, Nachbefragungsbogen für die Eltern, zwei Nachbefragungsbögen für die Schüler\*innen) entwickelt. Zudem wurde ein Interviewleitfaden für die begleitende qualitative Erhebung erstellt.

## METHODE

In den Fragebögen wird die Qualität des Gesprächs mit Fragen zur Gesprächsstruktur, Wertschätzung und den Zielvereinbarungen im Gespräch erhoben. Die Perspektiven der Gesprächsleitung, Eltern und Schüler\*in können hier verglichen werden. Im Schüler\*innen- und Elternfragebogen wird zudem nach der Motivation und der Selbstwirksamkeit des Kindes zur Umsetzung der im Fördergespräch festgehaltenen Ziele und Projekte gefragt. Seitens der Eltern wird zusätzlich nach einigen lernbezogenen Emotionen des Kindes gefragt (Lernfreude, Langeweile, Hoffnung und Hoffnungslosigkeit).

In der Befragung der Schüler\*innen ca. zehn Wochen nach dem mBET-Fördergespräch wird reflektiert, welche Projekte umgesetzt wurden, inwiefern die vereinbarten Ziele erreicht wurden und was bei der Zielerreichung geholfen hat bzw. was man zur besseren Umsetzung noch gebraucht hätte. Es werden rückblickend auf die Projektumsetzung die Motivation (intrinsisch vs. external) und die lernbezogenen Emotionen sowie erneut die Selbstwirksamkeit erfragt.

In den Interviews einige Monate nach der Durchführung des mBET-Fördergesprächs werden jeweils drei Schüler\*innen, die ihre Ziele erreicht, mehr oder weniger erreicht oder nicht erreicht haben, anhand eines leitfadengestützten Interviews befragt, wie sie sich mit ihren Vorhaben beschäftigt haben, was das Beste daran war und was ihnen davon am meisten in Erinnerung geblieben ist.

Die Ergebnisse sollen schließlich Aufschluss darüber geben, ob die unterschiedlichen Gesprächsqualitätsfaktoren – wie die Strukturierung des Gesprächs, die empfundene Wertschätzung und die Art der Zielvereinbarung – dazu beitragen, dass die Vorhaben eher umgesetzt werden. Auch ob die Art der Motivation, die Selbstwirksamkeit und die empfundenen Emotionen mit der Zielerreichung in Zusammenhang stehen, wird geprüft werden, ebenso wie die Frage, ob dabei die Perspektive der Eltern mit der der Kinder und Gesprächsleitung übereinstimmen und ob eine oder mehrere davon von besonderer Bedeutung für die Umsetzung der im Fördergespräch festgelegten Vorhaben sind. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wird das mBET-Fördergespräch adaptiert und passende Unterlagen für die mBET-Weiterbildung entwickelt, um das mBET-Fördergespräch im Hinblick auf die Zielerreichung noch effektiver zu gestalten.